**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

**Herausgeber:** Bioforum Schweiz

**Band:** 16 (1961)

**Heft:** 3

**Artikel:** Bauer und Akademiker : das wahre Christentum ist praktisch, alles in ihm drängt zur Tat!

**Autor:** Müller, Traugott

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-890424

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

So tritt unser Dr. Müller ins 8. Jahrzehnt, körperlich nicht nur frisch, sondern gesund bis ins Mark, wie ein Mann in den besten Jahren. Voll geistiger Energie und Konzentration mit der Weisheit und Erfahrung des Alters. Möge ihm der Herrgott noch über Jahre und Jahrzehnte hinaus die Kraft und Liebe schenken, sein und unser schönes Werk in diesem Sinne weiter zu führen.

Fritz Hilfiker

# Bauer und Akademiker

*Das wahre Christentum ist praktisch, alles in ihm drängt zur Tat!*

Gehe hin und tue desgleichen.

So war und ist heute noch die Forderung unseres himmlischen Meisters, zur Hilfe und Dienstleistung am schwachen Bruder. Diesen Ruf hatte auch Dr. Müller vernommen und ihm Folge geleistet. Daß er als Akademiker sein Wissen und Können in den Dienst des notleidenden Bauerntums gestellt hat, ist begreiflich, stammt er doch aus alteingesessener Bauernfamilie, in welcher der heilsame Einfluß einer frommen und wohltätigen Mutter wirksam war. Früh schon lernte er die Nöte der Bauern kennen und suchte ihnen zu steuern. Sein Wirken beruhte auf Selbstlosigkeit, die auch nicht nach Ehrungen irgend welcher Art strebte. Schon als junger Mann wurde er Abstinent, um den Schwachen und Willenlosen zu helfen und eine Stütze zu sein.

Obschon Dr. Müller mitten in der Wirklichkeit unserer Zeit steht, ist er ein Seher in die Zukunft. Er ist einer der Menschen, die erkannten, daß die Geschicke der Bauern nicht durch Macht entschieden wird, sondern auf geistigem Gebiet und Wissen.

Er studierte Biologie. Es drängte ihn nun, sein fachliches Wissen und Können einem Kreise von Menschen zur Verfügung zu stellen, welche auf des Lebens Schattenseite lebten und fast vergeblich um ihre Existenz kämpften.

Als Wissenschafter mit stark ausgeprägtem Verantwortungsbewußtsein konnte er nicht zusehen, wie die Gesundheit von Mensch, Vieh und Land durch eine unverantwortliche Kunstdüngerwirtschaft, verbunden mit der nötigen Giftspritzerei mehr und mehr gefährdet und die Volksgesundheit untergraben wurde. Es drängte ihn Mittel und Wege zu suchen, um die Gesundheit des Bodens zu heben, damit er Früchte besserer Qualität hervorbringe.

Schon während der Zeit seines Wirkens im Parlament schuf er im Rahmen der Schweizerischen Bauern-Heimatbewegung die Bauern-Heimatschule auf dem Möschberg. Diese wurde nun immer mehr zu einem Kulturzentrum. Während Jahren bemühten sich unser Herr Doktor und andere Wissenschafter, uns das nötige elementare Wissen beizubringen, das nötig ist zu einem erfolgreichen biologischen Landbau. Der kleine Kreis weitete sich immer mehr und heute stehen Hunderte von Bauernbetrieben unter Kontrolle durch Bodenuntersuchungen. Den Theorien folgte die Praxis, und heute ist ein Werk geschaffen, das seinesgleichen sucht. Noch gilt es weiter auszubauen, weiter zu forschen und die neuen Erkenntnisse praktisch auszunützen. Man sagt immer, die Lebenszeit ist kurz, allein der Mensch kann viel leisten, wenn er sie recht zu nützen weiß. So hat Dr. Müller in zäher Beharrlichkeit ein Lebenswerk geschaffen, das unzähligen Bauernfamilien Hilfe, Mut und neue Existenzmöglichkeiten geschenkt hat.

In ihm finden wir Akademiker und Bauer in einer Person, eine seltene Mischung, Wissenschafter und Praktiker. Aber in großen Situationen entscheidet der Charakter mehr als Geist und Wissen. So steht uns unser Herr Dr. Müller als Mensch und Freund am nächsten, und mit ihm Frau Dr. Müller, die in unermüdlichem Schaffen und viel Verständnis mithalf, Bausteine zu sammeln und mitzubauen am neuen gelungenen Werk.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir einmal unsern tiefempfundenen Dank aussprechen. Wir wissen ja, «große Gaben legen große Pflichten auf», aber eine solche Selbstaufopferung für den

Nächsten ist kaum zu finden. Doch alles, was uns über uns selbst hinaushebt, ist Gnade für uns. Wir wünschen Herrn und Frau Dr. Müller alles Gute und grüßen mit dem Psalmsänger:

«Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein.»

Traugott Müller

# Auch die Kleinbäuerinnen danken ...

Überblicken wir das Leben einer Kleinbäuerin, so sehen wir, daß es reich ist. Reich an Pflichten und Freuden, Aufgaben und Arbeit und auch an mannigfaltigen Fragen und Schwierigkeiten, deren Lösung oft gar nicht so leicht ist.

Auf dem Kleinbetrieb ist die Frau engste Mitarbeiterin des Mannes. Beide, Mann und Frau sind aufeinander angewiesen wie kaum anderswo. Weil im allgemeinen zur Mechanisierung der kleinbäuerlichen Arbeit die nötigen Geldmittel fehlen und teure Maschinen nicht rentieren würden, wird vieles noch von Hand gemacht. Dies bedingt, daß auch die Frau möglichst viel draußen mithilft. Um dieser Doppelaufgabe gewachsen zu sein, braucht es einen gut durchdachten Arbeitsplan, praktische Arbeitsmethoden und freudiges und flinkes Zugreifen. Wer planlos und gedankenlos in den Tag hineinlebt, geht unter in der Arbeit, wird mißmutig und verstimmt oder gar unglücklich. Wo aber Mann und Frau eins sind, miteinander planen und beraten, stets neue Mittel und Wege suchen und eines freudig dem andern hilft, da wird das Leben reich und sinnvoll. So tut man seine Arbeit gerne und aus Dankbarkeit dem Schöpfer gegenüber, der uns gerade an dieses Plätzlein gestellt hat und auf dessen Hilfe und Segen man allezeit hoffen darf.